

Inwiefern werden geflüchtete Menschen in deutschen Tageszeitungen nach dem Brandereignis in Moria repräsentiert?

Wie werden geflüchtete Menschen unter Berücksichtigung von Geschlechterverhältnissen in den Medien repräsentiert?

Inwieweit kann die mediale Darstellung von geflüchteten Menschen unter Berücksichtigung von Geschlechterverhältnissen die Wahrnehmung zu dieser Thematik beeinflussen?

Untergruppe Medienanalyse

Forschungsinteresse

In vorangehende Forschung eingebettet, soll die Berichterstattung über geflüchtete Menschen diskursanalytisch herausgearbeitet werden. Hier ist von Interesse, welche Macht- und Herrschaftsverhältnisse zum Tragen kommen und inwiefern diese allgemeingültige Diskurse und Wissen formen. Da die Differenzlinie Gender einen relevanten Parameter in der Betrachtung von Macht- und Herrschaftsverhältnissen darstellt, wird in unserem Forschungsvorhaben ein Fokus auf die Repräsentation von Geschlechterverhältnissen im Fluchtdiskurs gesetzt.

Methodisches Vorgehen

Hierfür werden sich Zeitungsartikel aus Tageszeitungen angeschaut und analysiert. Dabei wird sich an die *Kritische Diskursanalyse* nach Jäger angelehnt, wobei das Herausarbeiten von ausgewählten Diskurssträngen im Mittelpunkt steht. Diskurse sind nach Jäger „soziale Wissensvorräte durch die Zeit“ (Jäger 2011, S. 92), die das Handeln eines Individuums und einer Gesellschaft bestimmen und somit Macht ausüben (vgl. ebd.). Diskursstränge sind „thematisch einheitliche Diskursverläufe“ (ebd. S.108), durch die ermittelt werden kann, was zu einem bestimmten Zeitpunkt zu einem bestimmten Diskurs gesagt wird, bzw. was im Rahmen des „Sagbaren“ liegt (vgl. ebd.).

Als Datenmaterial dienen die Tageszeitungen: *die Welt* und *die Süddeutsche*. Um einen zeitlichen Rahmen stecken zu können, ist zunächst die Berichterstattung über den Lagerbrand in Moria bis zwei Wochen nach dem Ereignis von Interesse. Als mögliche Auswertungsmethode wird die Strukturanalyse, die Feinanalyse und eine abschließende Gesamtanalyse (vgl. Jäger, 2011, S. 115) des Datenmaterials in Erwägung gezogen.



Theoretische Verortung

Framing

Individuen nehmen die Welt in Form von Kategorien oder *frames* wahr, welche ihnen bereits kulturell bedingt oder kognitiv zur Verfügung stehen. So verleihen Individuen durch „Wieder- Erkennung“ (Donati 2011, S. 164) von Elementen, der Welt eine sinnhafte Ordnung. Wehling fasst Framing als einen „gedanklichen Deutungsrahmen“ (2016, S. 17) zusammen der Einstellungen aktiviert, transformiert oder verändert (vgl. Scheufele, 2004, S. 39).

Mediale Repräsentation

Da die mediale Repräsentation maßgebend für die Meinungsbildung und damit einhergehend der Konstruktion von Realitäten kann, nehmen Medien eine diskursvermittelnde als auch gestaltende Position ein und formen so das Wissen der Dominanzgesellschaft über marginalisierte Gruppen (vgl. Bayat, 2016, S. 86).

Othoring

Othoring beschreibt einen Prozess der kontinuierlichen Grenzziehung und Kategorisierung zur Legitimation bestehender Macht- und Herrschaftsverhältnisse (vgl. Riegel, 2018, siehe auch Riegel, 2016, S.51). Der*die *Andere* wird also kontinuierlich neu konstruiert und dabei auf die Differenz reduziert (vgl. Castro Varela, 2010, S. 256).

Untergruppe Interview

Forschungsinteresse

Medien können Haltungen und Einstellungen von ihren Rezipienten*innen beeinflussen, zu diesen Rezipienten*innen zählen u.a. Pädagog*innen mit ihren speziellen Voraussetzungen in der Ausführung eines professionellen Handelns (vgl. Spieß 2017, S. 2 ff.). Dabei inkludiert ein professionelles Handeln eine vorurteilsbewusste Haltung ihren Adressat*innen gegenüber, um ihnen bestmögliche Hilfe zur Selbsthilfe bieten zu können (vgl. Müller, 2012, S. 958). Von besonderem Interesse ist es hierbei die Geschlechterverhältnisse von geflüchteten Menschen zu betrachten, da die mediale Darstellung meist sehr einseitig wirken kann.

Methodisches Vorgehen

Hierfür werden Pädagogikstudierende mithilfe von zwei Gruppendiskussionen befragt. Dabei wirkt der Studiengang hier als Voraussetzung für die Konstruktion einer Gruppe. Darüber hinaus kann davon ausgegangen werden, dass die Gruppe über kollektive Wissensbestände verfügt, welche durch die Inhalte des Studiums gerahmt sind. Dies sind wichtige Grundvoraussetzungen für eine selbstläufige Diskussion unter den Studierenden (vgl. Przyboroski, Wohlrab, Sahr 2014, S. 92).

Februar-Mai

Juni

Juli

August

September-Dezember

Januar- März

Recherche

Fragestellung entwickeln

Forschungsdesign

Postersession

Instrumentenentwicklung

Zwischenbericht

Datenerhebung

Datenauswertung

Abschlusspräsentation

Projektbericht

Quellen:

Bayat, Masoumeh (2016). Die politische und mediale Repräsentation in Deutschland lebender Muslime: Eine Studie am Beispiel der Deutschen Islam Konferenz. Wiesbaden: Springer VS. | Castro Varela, (2010). Un-Sinn: Postkoloniale Theorie und Diversity. In F. Kessel & M. Plöcker (Hrsg.), Differenzierung, Normalisierung, Andersheit. Soziale Arbeit als Arbeit mit den Anderen (S. 249-263). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. | Donati, P. R. (2001). Die Rahmenanalyse politischer Diskurse. In Handbuch Sozialwissenschaftliche Diskursanalyse (pp. 145-175). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. | Müller, B. (2012). Professionalität. In W. Thole (Ed.), Grundriss Soziale Arbeit. Ein einführen- des Handbuch (4. Ed., S. 955-974). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. | Jäger, S. (2011): Diskurs und Wissen. Theoretische und methodische Aspekte einer Kritischen Diskurs- und Dispositivanalyse. In: Keller et al. (Hg.): Handbuch Sozialwissenschaftliche Diskursanalyse. Band 1: Theorien und Methoden. (3. Aufl., S. 91-124). Wiesbaden: VS. | Rose, N. (2015). Subjekte der Macht bei Judith Butler und Michel Foucault. Machtvolle Diskurse, Subjektivierungen und Widerstand als Ausgangspunkt für eine rassismuskritische Perspektive in der Migrationsforschung. In J. Reuter, P. Mecheril (Hrsg.), Schlüsselwerke der Migrationsforschung. Pionierstudien und Referenztheorien. (S. 323-343). Wiesbaden: Springer VS. | Riegel, C. (2016). Bildung – Intersektionalität – Othoring: Pädagogisches Handeln in widersprüchlichen Verhältnissen. Bielefeld: transcript Verlag. | Riegel, C. (2018): „Es geht darum, Macht- und Herrschaftsverhältnisse zu hinterfragen.“ Interview mit Christine Riegel. <https://transfer-politische-bildung.de/mittellung/artikel/es-geht-darum-macht-und-herrschaftsverhaeltnisse-zu-hinterfragen-interview-mit-christine-riegel/> [04.07.2021]. | Scheufele, B. (2004). Framing-Effekte auf dem Prüfstand Eine theoretische, methodische und empirische Auseinandersetzung mit der Wirkungsperspektive des Framing-Ansatzes. M&K 52. Jahrgang 1/2004. Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG. | United Nations High Commissioner for Refugees (UNHCR-Online). Statistiken. <https://www.unhcr.org/dach/de/services/statistiken> [04.07.2021]. | United Nations High Commissioner for Refugees (2020). Global Trends Forced Displacement In 2019. https://www.unhcr.org/dach/wpcontent/uploads/sites/27/2020/06/UNHCR_global_trends2019.pdf [04.07.2021]. | Wehling, E. (2016). Politisches Framing. Wie eine Nation sich ihr Denken einredet - und daraus Politik macht. Köln: Herbert